

Hier an dieser Stelle stand früher ein Bauernhof, davon ist nur noch diese alte Kastanie übriggeblieben.

Der Gedanke, ein Wegekreuz aufzustellen, kam 1988 in der Windberger KAB erstmals auf. Den Radpilgern war auf dem Weg nach Kevelaer aufgefallen, dass Wegekreuze oft abgerissen wurden oder total vernachlässigt waren. Es war aber sehr wichtig für uns, unter den Gegebenheiten und Ereignissen der Zeit ein solches Vorhaben anzupacken. Denn die Menschen standen alle noch unter dem Schock des ersten Golfkrieges und der zweite kündigte sich schon an. Vielen waren ja noch die Ereignisse des 2. Weltkrieges und seiner Folgen in Erinnerung.

Ein Wegkreuz hier in Windberg aufzustellen, war dann doch nicht so einfach, wie man sich das anfangs vorstellte. Hier gab es außer dem Ebelshofkreuz- das sein Dasein am Nebeneingang der Kirche fristete- nichts, was man dafür hätte nutzen können. Man dachte nun daran, einen Bildstock oder ein Kreuz aus den ehemaligen Dörfern des Braunkohlengebietes zu erwerben. Aber leider ließ sich das nicht verwirklichen.

Doch alle Beteiligten ließen sich nicht entmutigen. Bei dem damaligen Bezirksvorsteher Wilhelm Metzger lief die KAB mit ihrer Idee offene Türen ein. Nach kurzer Zeit lagen Genehmigung und Vertrag von der Stadt Mönchengladbach vor.

Früher wurden Wegekreuze immer an Ortseingängen errichtet. Aus vielerlei Gründen sollte es aber seinen Platz mitten in der Ortschaft finden.

Nach einem Spendenaufruf und Stiftungen- konnte dieses Kreuz angefertigt werden und steht nun seit 1989 an seinem Platz. Es wurde der Gemeinde St. Anna zu ihrem 75-jährigen Jubiläum von der KAB übergeben und erhielt im Hinblick auf die damalige Situation den Namen „**Friedenskreuz**“.

Es soll die Menschen in Politik,- Gesellschaft,- Kirche,- am Arbeitsplatz, -in der Familie mahnen, friedlicher miteinander umzugehen.

Mit zwei Bänken, ist der Platz heute ein Ort der Besinnung, oder einfach nur ein Platz zum Ausruhen. Das er von der Bevölkerung angenommen ist, zeigt, das am Kreuz immer ein Licht brennt, Blumen dort stehen und Windberger Vereine einen Kranz für ihre Verstorbenen hier niederlegen.

Eine Urkunde, die in einer Hülse in den Boden versenkt wurde, trägt die Unterschriften des damaligen Pfarrverwalters Kaplan Willi Dahmen zugleich Präses der KAB, sowie des Oberbürgermeisters Heinz Feldhege, und der Vorstandsmitglieder. Sie beginnt mit den Worten:

***Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“***

Am 4. Juni 2010 besuchte der Aachener Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff mit einer Gruppe Jugendlicher dieses Friedenskreuz auf ihrem Wallfahrtsweg nach Hehn.

